

Die Art

Atomic Neon

Bonn, Klangstation, 05.03.2009

Der Osten lässt grüßen! Mit "Funeral Entertainment" präsentieren Die Art ihr zweites Studioalbum nach der Wiedervereinigung der Band im Jahre 2007. Mit ihrem neuen Werk sind die legendären Post-Punker aktuell auf Tour unterwegs. Auch der Westen bekommt erstmalig wieder eine Brise ihres wavigen Gitarren-Rocks zu spüren. Zuerst ist Köln an der Reihe, dann hat auch Bonn das Vergnügen.

Hier haben sich Die Art in der Klangstation angekündigt. Mit von der Partie sind Atomic Neon aus Essen. Dem Sextett wird die Ehre zuteil, den Abend musikalisch mit einem wavegeprägten Indiesound zu eröffnen. Ein wenig eng ist es für die sechs Mannen auf der kleinen Bühne. Da ist nicht viel mit Bewegung während des rund einstündigen Auftritts. Umso mehr Platz hat dafür das Publikum, das sich anfangs jedoch noch etwas schüchtern im hinteren Teil des kleinen Clubs aufhält und seine Bewegungsfreiheit kaum ausnutzt. Atomic Neon präsentieren an diesem Abend ihr Debütalbum "Darkenia" mit Songs wie "Blades", "New World", aber auch dem deutschsprachigen "Mein Kleid". Frontmann und Sänger Rio Black erinnert optisch mit seiner schwarzen Struwelfrisur und der dunklen Sonnenbrille ein wenig an eine Mischung aus Robert Smith, Elton John und Ozzy Osbourne. Gesanglich wird er immer wieder von Kollege Cap. Mo an den Keyboards unterstützt. Kurz vor 22 Uhr übergibt

die Ruhrpott-Band nach einer peppigen Zugabe die Bühne an Die Art. Keine 15 Minuten später legen die Herren auch schon mit "Pale" von "Funeral Entertainment" los. Das Quartett um Frontmann und Sänger Makarios Oley hat deutlich mehr Freiraum auf dem kleinen Bühnenpodest und nutzt diesen auch intensiv aus. Immer wieder tänzelt Makarios, mit Zigarette und Mikrofon in der Hand, an Gitarrist Thomas Gumprecht – der sich trotz des spärlichen Bühnenlichtes wie Rio Black eine Sonnenbrille aufgesetzt hat – und Drummer Sven Löbert vorbei, hinüber zu Bassist Conrad Hoffmann. Auch das Publikum wird zu ein paar Tanz- und Hüpfbewegungen animiert, und obwohl die Zuschauermenge mit einem geschätzten Durchschnittsalter von 30 Jahren an diesem Abend in der Klangstation recht überschaubar ist, sorgt sie dennoch für reichlich positive Stimmung. Während Die Art mit Songs wie "Swimming In Dirty Water" und dem ohrwurmigen "Obsession Is Sad Passion" zunächst vorwiegend ihr neues

Album präsentieren, greifen sie im zweiten Teil des Konzertes tiefer in die Songschublade und zaubern ältere Schmankerl wie "My Colour Is Black" und "Sie sagte" hervor, die einige begeistert mitsingen. Der Sound von Die Art ist also auch bis in den Westen vorgedrungen. Da wundert es auch nicht, dass die Band nach "Das Schiff" noch eine Zugabe geben muss, erst dann zeigt sich das Publikum zufrieden. Sänger Makarios hingegen ist nicht hundertprozentig mit dem Bonner Gig zufrieden, wie er im Anschluss an die Show verrät: "Der Sound war heute leider nicht so gut, aber wir haben das Beste draus gemacht." Das haben sie in der Tat, und so gönnen sie sich am folgenden Tag erst einmal eine Pause, um das Rheinland genauer zu erkunden. Das schönste Wetter haben sie sich dafür allerdings nicht ausgesucht.

Text & Foto: Lea Sommerhäuser
www.die-art.de
www.myspace.com/dieart007